Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 26 (1870)

Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

Honny soit qui mal y pense.

26. Bd. 1870.

№ 10. 5. März.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Eine Fastenbetrachtung,

gehalten am Aschermittwoch im blauen Leist.

Hackerelemengen! Ist das eine Art und Gattig? — es gehört in den Heiri oder in die Prattig! — Was ist aus unsern jungen Leuten geworden? — Gehören denn Alle zum Nachtkappenorden? — Sie sind, mi thüri Gottseel, — lauter Leimsieder und Kameel. — Bringen nicht einmal einen ordentlichen Maschgaratenzug mehr zu Stand; — s'ist für das ganze Städtli ein Schaden und eine Schand.

Hinter dem Bier haben sie ein großes Maul, — aber Oeppis z'machen, sind sie zu faul, — hocken lieber hinter dem Tisch als auf dem Gaul, — oder laufen den Eselinnen nach, wie König Saul.

Das gieng anders vor etzlichen Jahren, — als wir Alten noch an der Spritze waren; — da durfte man am schmutzigen Donstig und Zystig nicht vergebens passen, — man verstand zu spassen — und es gab was zu sehen auf den Gassen: — Hanswürst und Bajassen, — Türken, Hemmliglunggen und Altväter, — Chemifäger und mehr derlei Geschmetter. — Und war eine rechte Dummheit passiert, — da hat man sich auch nicht viel scheniert, — öppen eine Wildsaujagd im Gäu, — eine würtzische Erbschaft oder solcherlei, — war's dann gestochen oder gehauen, — man konnt's an der Fastnacht auf den Gassen schauen. — Und am End hat's Keinem Bauchweh gemacht, — haringegen hat männiglich darüber gelacht.

Und des Abends gieng man dann — an die Redoute Mann für Mann, — aber nicht als schwarzer Domino; — man war was Rechts, ein Harliging oder ein Pierrot. — Da ward bei Schützen und Wirthen gelebt! — Jetzt sieht's aus als wie an einer Gräbt. — Es weiß Keiner keinen Spaß noch Witz; — und gibt's einen, ist er mehr grob als spitz.

Zum Tanzen seid ihr auch zu faul, — legt den Lulli nicht gern aus dem Maul; — statt die Beine zu lüpfen im Takte frisch, — steckt ihr sie lieber unter den Tisch, — haltet mehr auf dem Lumpen als auf dem Gumpen, — laßt die ehrbaren Töchter sitzen auf den Banketten — und scherwenzt mit gräubenlächten Netten.

Es eilt heut Alles, 's ist ein Graus, — seiner Zeit und seinem Alter voraus. — Die Häfelischüler siehst du rauchen und in die Zeitung schreiben — und wer weiß was Alles noch treiben. — Zählen sie dann fünfundzwanzig Jahr, — sind sie schachmatt und haben kein Haar, — weder an den Zähnen noch am Schopf, — sondern, daß Gott erbarm, nichts als hellen Mondschein auf dem Kopf. — Dipsi!

Kleine Geschenke halten die Freundschaft warm.

Lisebethli: Säg, Bänz, was hei die Zwee mitenangere?
Bänz: Du Babi, das isch der Rueß u der Prüß; sie hänke enandere Schlötterlig a.

Die Zunge.

Dritter akademischer Vortrag.

Wohlthätig ist der Zunge Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Denn was er singt und was er sagt,
Das hat die Zunge kühn gewagt;
Doch furchtbar wird der Zunge Kraft,
Wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur,
Die freche Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen,
Schwatzend ohne Unterlaß,
Durch die Lippen, durch die blassen,
Spritzt Verläumdung, Lüg' und Haß.....

Ja meine Herren und Damen, es ist die Zunge, dieses kleine bewegliche Stückchen Fleisch, nicht Fisch und nicht Vogel, welches in der Welt schon mehr Unheil gestiftet hat, als sämmtliches Schieß-, Wurm- und Sprengpulver zusammen, —

Es ist die Zunge,
Der die Lunge,
Stets im Schwunge,
Immer hilft zu neuem Sprunge. —

Was gibt es für Zungen? Kurze und lange, schmale und breite, stumpfe und spitze, einfache und doppelte, eßbare und ungenießbare, gesalzene und

geräucherte, geschliffene und ungeschliffene, Schlangen- und Engelszungen, aber besonders sehr viele böse Zungen.

Ganz besonders wichtig ist die Zunge für den Arzt. Er fühlt den Puls, beschaut das Wasser und — „Zunge heraus!" Die liefert den besten Beleg, die Diagnose ist sicher. Hätten wir nur eine Gewissenszunge, wäre unsre Psyche mit einem solchen Organ begabt und könnte sie es herausstrecken, wie leicht wären wir zu bessern und zu heilen und wir brauchten keine Millionenbauten für Verbrecher.

Dem römischen Redner Cicero wurde, weil er im Leben zu viel geschwatzt, nach dem Tode die Zunge herausgeschnitten und — horribile dictu — mit Nadeln gespickt. Heut zu Tag werden die Zungen der Kammerredner, Advokaten und dergleichen bei lebendigem Leibe gespickt, aber wohlverstanden nicht mit Nadeln; — wir leben eben in einem humanern Zeitalter.

Die Zunge ist eine sehr brauchbare Geräthschaft für den Vogelsteller und Fischer. Der Tenorist fängt damit Weiberherzen, der Volksredner Stimmen, der Professor Studenten, der Taschenspieler Geldstücke, der Ameisenbär Ameisen, der Specht Holzwürmer. — Prosit Mahlzeit!

Auch die Waage der Gerechtigkeit hat ein Zünglein. Dasselbe fängt nichts, aber um so mehr wird mit ihm gefangen und angefangen. Wie oft schon wurde es mit falsch Gewicht, mit falschem Wägen und Erwägen auf den falschen Standpunkt gebracht. Stünde es stets, wie es stehen sollte, dann würde manche andre Zunge auch stehen und es stünde besser auf Erden, als es steht.

Wir kommen nun noch, verehrte Zuhörer, auf eine der merkwürdigsten Entdeckungen des eidgen. statistischen Bureau: seit der allgemeinen Ueberhandnahme des Cigarrenrauchens, hat in ungefähr gleicher Progression die Zahl der geräucherten Rinderzungen zugenommen.

Doch genug für heute. Die Zunge klebt dem Vortragenden am Gaumen; würde er fortfahren, er bekäme den Zungenschlag.

„Das Aug' ist kalt, die Nas ist schwer
„Und meine Zunge sieht nicht mehr", —

spricht er mit dem Dichter. Amen! —

Sieg der Naturheilkunde.

Also haben die Väter Honolulu's es gewagt, zuerst in Helvetien das neueste Menschenrecht zu proklamiren:

Das allgemeine Menschenrecht, Jedermann, der es wünscht, zu purgiren, klistiren, laxiren und auf dem Naturheilwege lethaliter zu kuriren. Das Recht zu schröpfen und zur Ader zu lassen, das bisher nur die Gislifresser aller Grade besassen, ist aufgehoben oder vielmehr generalisirt worden. Dadurch ist eine soziale Revolution angebahnt und werden mit einem Schlage eine Menge sozialer Presten kurirt. Die Schullehrer, die gegenwärtig eine Erhöhung ihrer Gehalte berathen, erhalten statt höhern Gehaltes das Patent als Naturheilkünstler; die Pfarrer, die über die Kürze ihrer Quartalzapfen wimmern, bekommen mit dem Zeugnisse der Befähigung auf Pfründen die Bevollmächtigung, als Seelen- und Leibesärzte aufzutreten; die Bezirksbeamten, namentlich die Amtschreiber und Oberamtmänner, erhalten das Pflichtenheft eines Thierarztes. In den Lehrerseminarien wird neben der Kunst, die Bäume zu beschneiden, auch in der Kunst, Beine, Arme und andere überflüssige Glieder abzuschneiden, unterrichtet; in den andern Seminarien wird als praktischer Appendix zu den Lehrbüchern von Gury und Kennert auch die ars obstetricia docirt. Liebchen, was willst Du noch mehr?

Wie rührend wird es in Zukunft sich machen, wenn die Amtschreiber ihre Clienten nicht nur in der Fertigkeit unterrichten, einen reglementarischen Hypothektitel zu errichten und die Annuitäten eines aufgenommenen Kapitals zu bezahlen, sondern auch in der Kunst, das Kalbern der Kühe bei Tage zu befördern oder den Strengel der Pferde gründlich zu heilen; wenn die Oberamtmänner auf den Reisen durch ihre Provinzen als Naturheilkünstler nicht nur die Viehställe in Acht und Bann erklären, sondern überall die Schafe von der Drehkrankheit und das liebe Vieh von der Maul- und Klauenseuche kuriren. Dann erst sind sie wahre Väter des Volkes geworden. Jeder Honolulese ist von nun an Naturheilkünstler und reist nie mehr anders über Land als bewaffnet mit einer Klistierspritze, einer Geburtszange oder wenigstens mit einer homöopathischen Apotheke in einer alten Cigarren-Schachtel.

Feuilleton.

Vereinfachte Militärbekleidung.

Die uneingetheilte Mannschaft des V. Militärbezirkes des Kantons Zürich, welche mit Gewehr exerzirt hat, ward aufgeboten „in ordonnanzmäßiger Halsbinde und Polizeimütze" den 1. März auf der Oberstube in Winterthur zu erscheinen. Einfacher nützt nüd! Hoffentlich war die Oberstube gut geheizt. Siehe Winterthurer-Zeitung Nr. 49.

Sogleich zu placiren: Mehrere Bankkassiere aus Neapel. Dieselben eignen sich hauptsächlich für die neuen demokratischen Volksbanken, welche ihr Geld unverzinslich ausleihen. Frankirte Anfragen nehmen entgegen Vogelstein und Hasler.

Meier: Hast du schon gehört? Es zeigt sich schon wieder ein schwarzer Punkt am politischen Horizont.

Dreier: Du meinst wegen Luxemburg?

Meier: Das Abtragen der Festungswerke geht dort viel zu langsam.

Dreier: Ist bereits wieder vermittelt und zwar durch unsern Gesandten in Paris.

Meier: Wie so?

Dreier: Wir schicken nächste Woche unsere Schellenwerker.

Dankschreiben der honoluleſischen Hunde.

Wau, wau, wau! Das war brav von Euch, Väter von Honolulu, daß Ihr einen Antrag auf Erhöhung der Hundetaxe mit Entrüstung von Euch gewiesen habet. Nur eine menschen- und hundefeindliche Kommission konnte einen solchen mörderischen Antrag bringen. Ihr aber dachtet an die Worte des Dichters: Wo Hunde sind, da laßt Euch ruhig nieder; für böse Menschen regt kein Hund die Glieder. Nie werden wir Euch das vergessen; sollte Einer von Euch auf den Hund kommen, so rufe er uns herzhaft um Hülfe an, und er wird sich überzeugen, daß man auch heute noch Hunde hinter dem Ofen hervorlocken kann.

Allen aufrichtigen Hundefreunden bringen wir ein dreifaches, donnerndes Wau! Wau! Wau!

Französisches Berndütsch.

(Bei Tisch.)

Je n'aime pas les läberwürst, je préfère les chabiswürst.

Muster-Annoncen.

Bekanntmachung.

Da schon wiederholt vorgekommen, daß von Angehörigen auswärtiger Staaten in Gemeinden hies. Kantons Kinder verkostgeldet wurden, ohne daß für Letztere die erforderlichen Ausweisschriften deponirt, oder auch, wenn solche noch deponirt worden, sich die Eltern (Schauspielerinnen, Dienstmägde, Eisenbähnler u. s. w.) unbekannt wohin, oder doch so weit entfernten, daß es schwierig wurde, ihnen die Kinder nachzuschicken, in den ersteren Fällen dann jene Staaten, wenn sie nachträglich um Anhersendung der Ausweisschriften ersucht wurden, sogar die dortige Staatsangehörigkeit beanstandeten, in letzteren Fällen aber die betreffenden Privaten für ihre Kostgeldsforderung zu Verlust gekommen, so wird behufs Verhütung weiterer Inconvenienzen und Nachtheile allgemein darauf aufmerksam gemacht, beziehungsweise anmit an die hiesige Einwohnerschaft die Aufforderung erlassen, solche Kinder nicht ohne die nöthigen Ausweisschriften und solide Garantie für das Kostgeld aufzunehmen, und in Fällen, wo solche hierorts bereits in Pflege stehen, oder fernerhin aufgenommen werden, dem betreffenden Gemeindrathe unverzüglich Anzeige zu machen.

Die Gemeindräthe.

(Der freie Aemtler Nr. 15.)

Le citoyen Curchod, porteur d'eau, sera absent jusqu'à lundi, pour cause de décès.

(Estafette.)

Geldstagssteigerung. Steigerungsgegenstände: Verschiedene Stroh-, Haar-, Frauen- und gewöhnliche gesteifte und weiche männliche Filzhüte.

(Thunerblatt Nr. 18.)

Briefkasten. G. S. in B. Mit Vergnügen benutzt, aber lieber ohne Helg. — K. M. in Z. Verwendet. — S. M. in B. Solchen persönlichen Malicen können wir in unsern Spalten keinen Raum geben, auch nicht gegen Entrichtung von Einrückungsgebühren. — X. Y. Z. in Z. Hat heute seine Verwendung gefunden. — Alter Leser. Erhalten. — Dr. Zapfenazzi. Wollen sehen, was sich daraus machen läßt. — J. S. in L. Bon! — Anonymus. Die gütige Uebersendung der neunten verbesserten Auflage des berühmten Meidinger wird Ihnen von den Gelehrten des Postheiri bestens verdankt; sie versprechen davon keinen Mißbrauch zu machen.

Anzeiger des „Postheiri“.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

375,000 Francs

als **Hauptgewinn,** überhaupt aber **28,900 Gewinne** von **ev. Fcs. 375,000, 225,000, 150,000, 75,000, 60,000, 45,000, 37,500, 2** à **30,000, 3** à **22,500, 4** à **18,000, 1** à **16,500, 5** à **15,000, 5** à **12,000, 7** à **9000, 21** à **7500, 36** à **4500, 126** à **3000, 6** à **2250, 5** à **1800, 206** à **1500** ꝛc. ꝛc. bietet die von der Hohen Regierung errichtete und garantirte große Staatsgewinn-Verloosung.

Die **Betheiligung kann um so mehr empfohlen werden,** als das **ganze Einlagekapital,** unter **Garantie des Staates,** durch obige Gewinne an die Theilnehmer zurückbezahlt wird, und **kein ähnliches Unternehmen größere Aussicht** auf Erfolg bietet.

Zu der schon am **20. d. M.** beginnenden Ziehung beträgt die Einlage für **Ganze Original-Staats-Loose (keine Promessen) Fcs. 7. 50, Halbe Fcs. 3. 75.**

Das unterzeichnete, **mit dem Verkauf betraute** Handlungshaus, wird geneigte Aufträge, **gegen Einsendung, Posteinzahlung** oder **Nachnahme** des Betrages, **unverzüglich** ausführen, und **Verloosungspläne gratis** beifügen, ebenso **amtliche Ziehungslisten** den Loos-Inhabern **prompt** übermitteln.

Wir versenden die **Gewinne** nach **jedem Orte** oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in **allen Städten der Schweiz** auszahlen lassen; man genießt somit durch **den direkten Bezug alle Vortheile.**

Da die Ziehung schon in aller Kürze beginnt, und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und vertrauensvoll zu wenden an (2) H 25 H

Bottenwieser & Co., Bank- und Wechselgeschäft, **Hamburg.**

Das einzige Mittel, welches wirklich Original und wegen wirklicher Heilkraft mit amerikanischem Patent ausgezeichnet wurde. — Alle anderen derartigen Präparate sind fehlerhafte unvollständige Nachahmungen.

Patentirte

Amerikanische Gichtwatte

geg.n

Rheumatismus, Gicht

und rheumat. Zahnweh,

gegen Stechen und Reißen in den Gliedern, Mandel- und Drüsenanschwellungen, Gesichtsschmerzen, Ohrenstechen, Halsschmerzen ꝛc.

Linderung des stechendsten, heftigsten Schmerzes schon nach einigen Augenblicken, vollkommene Besserung bei fortgesetztem Gebrauch.

Preis 1 Rolle 10 Sgr. oder 36 kr. rhn. oder 1 Fr. 25 Cts. — Gebrauchsanweisungen zur Ansicht auch im Voraus gratis.

Amerikanisches Gichtwasser zum Einreiben. Laut Approbation als vorzüglich befunden. Kann allein und auch im Verein mit obiger Gichtwatte angewendet werden. Preis per Flacon 8 Sgr., größere 16 Sgr. oder 28 und 56 kr. rhn. oder 1 und 2 Fr.

Jedes Paket und Flacon trägt das amerikanische Wappen-Patent und drei Stempel obiger Firma.

Echt zu haben in:

Basel bei Hrn. Apotheker **Engelmann** in Klein-Basel. **St. Gallen** bei Hrn. Apotheker **Ehrenzeller. Zofingen** bei Hrn. Apoth. **Lehmann. Zürich** bei Hrn. **Beaudrier,** Münsterterrasse. **Luzern** bei Hrn. Apoth. **J. Weibel,** pharm. du lac. **Solothurn** bei Hrn. Apoth. **A. Schießle. Genf** beim Importeur und Privilegiums-Inhaber **Aug. Hrm. Boldt,** english chimist, druggist and patent medicines, dann in der Apotheke des Hrn. **Habel,** rue du Rhône und **Kohler,** rue du Mont-Blanc und Droguerie de Mr. **Favre-Dogny,** rue des Allemands 23. **Frauenfeld** in der Löbl. **Müller**'schen Saamen- und Spezereihandlung. **Grandson** Pharmacie **Bertholet. Lausanne** Pharmacie **Buffin,** rue St. François. **Fribourg** Pharmacie **Müller. Bern** Pharmacie **Brunner,** Kramgasse, sowie noch in **Rorschach, Wiesbaden, Stuttgart, München, Straßburg, Paris, Brüssel, Kopenhagen** und vielen andern Städten, deren Aufzählung hier zu viel Raum beanspruchen würde.

Ferner die

amerikanischen Gesundheits-Pillen,

zur Reinigung des Blutes, — Entfernung schlechter Säfte (Ueberbleibsel alter früherer Krankheiten) Hämorrhoiden, Unterleibsbeschwerden, Verstopfung, Beklemmungen, Schwindel, Blutandrang, Neigung zu Schlaganfall, — röthlichkupfrigen Teint (woran nur die Schärfe des Bluts Schuld ist), — dann bei verschiedenen **Frauenkrankheiten** wie **Migräne, Verspätung,** periodischen **Kopfschmerz** u. m. a. K., — vielfach angewendet, von Aerzten und Laien mit Attesten ausgezeichnet belobt und empfohlen, sind **„echt“** ebenfalls in obgenannten Apotheken und Droguerien zu haben. Preis 1 Schachtel 3 Frks. — Deutsche Gebrauchsanweisung zur Ansicht im voraus gratis! (11)

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses **Laz. Sams. Cohn** in **Hamburg** besonders **aufmerksam zu lesen.** Es handelt sich hier um **wirkliche Staatsloose**, deren Gewinne **vom Staate garantirt** und verloost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhafte Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient **das vollste Vertrauen,** indem vorbenanntes Haus „Gottes Segen bei Cohn", durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Großartige Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Allerneueste mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über

8 Millionen.

Die Verloosung **garantirt** und **vollzieht** die **Staats-Regierung** selbst.

Beginn der Ziehung am **20**ten **d. Mts.**

Nur 10 Francs oder **5 Francs**

kostet ein vom **Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.

☞ **Es werden nur Gewinne gezogen.** ☜

Die **Haupt-Gewinne** betragen:

500,000, 400,000, 380,000, 350,000, 340,000, 320,000, 300,000, 200,000, 100,000, 80,000, 60,000, 3mal **50,000,** 4mal **40,000,** 4mal **30,000,** 6mal **24,000,** 9mal **20,000,** 4mal **16,000,** 3mal **15,000,** 5mal **12,000,** 25mal **10,000, 8000,** 23mal **7000,** 29mal **6000,** 130mal **5000,** 131mal **4000,** 206mal **2000,** 256mal **1000,** 350mal **400,** 17,800 à **300, 234, 220, 200, 100, 60, 30.**

☞ **Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 10 Francs.**

Die **amtliche Ziehungsliste** und **die Versendung der Gewinngelder** erfolgt unter **Staatsgarantie sofort nach der Ziehung** an Jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem ich bereits an mehreren Betheiligten **in dieser Gegend** die **allerhöchsten Haupttreffer** v. **500,000, 400,000, 300,000, 250,000,** mehrmals **200,000, kürzlich das große Loos** und **jüngst am 29. vorigen Mts. schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn** in **Bern ausbezahlt habe.**

☞ **Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose** bedarf es der Bequemlichkeit halber **keines Briefes,** sondern man kann den Auftrag **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** bemerken. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger als Postvorschuß.** (7)

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Original-Staats-Prämienloose sind überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

Die **neueste** von **hoher Staatsregierung genehmigte** und **garantirte Geldverloosung** besteht aus einem **Capital** von

4 Million **296,100** Mark Court. gleich

6 Million **444,150** Francs

mit **28,900** Gewinnen

und **folgende Haupttreffer ev. Fcs. 375,000, 225,000, 150,000, 75,000, 60,000, 45,000, 37,500, 2 à 30,000, 3 à 22,500, 2 à 18,000, 1 à 16,500, 5 à 15,000, 5 à 12,000, 7 à 9000, 21 à 7500 etc. etc.**

Die Gewinnziehung beginnt am 20. d. M. wozu die Einlage für ein ganzes Loos Fcs. 7. 50, ½ Loos Fcs. 3. 75 und **¼ Loos Fcs. 2** beträgt.

Mit dem Verkauf dieser **wirklichen Original-Staatsloose** (keine Promessen) bin ich **direkt** beauftragt, und versende solche gegen **Einsendung, Posteinzahlung** oder **Nachnahme des Betrages überall hin,** lege einer **jeden** Bestellung den Ziehungsplan bei, und übermittle nach der Ziehung **Jedem** meiner geehrten Abnehmer die amtliche Gewinnliste. Für die **prompte** Ausbezahlung der Gewinne **garantirt der Staat.** Die **vielen großen** Gewinne, welche durch **mich** letzterer Zeit **in der Schweiz** zur Auszahlung gelangten, sowie mein **eifrigstes** Bestreben meine Interessenten **pünktlich** und **aufmerksam** zu bedienen, **bürgen** für einen **guten** Erfolg. Man wolle sich daher baldigst wenden an (2) H 22 H

Gustav Schwarzschild,

Hamburg. Bank- und Wechselgeschäft.

Halt das muß man lesen!!!

Original-Staats-Prämienloose sind von allen Regierungen gesetzlich zu spielen erlaubt.

Am 20. ds Mts. beginnt die große

Capital-Verloosung

von über **6 Millionen,**

garantirt und genehmigt von der hohen Staats-Regierung, und kosten Original-Loose hierzu (**keine Promessen**): **ein Ganzes** Frcs. **7. 50, ein Halbes** Frcs. **3. 75, ein Viertel** Frcs. **1. 87½,** welche gegen baare Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen versende.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Treffer sind:

375,000, 225,000, 150,000, 75,000, 60,000, 45,000, 37,500, 2 à **30,000,** 3 à **22,500,** 4 à **18,000, 16,500,** 5 à **15,000,** 5 à **12,000,** 7 à **9000,** 21 à **7500,** 4 à **6000,** 36 à **4500,** 126 à **3000,** 6 à **2250,** 5 à **1800,** 206 à **1500,** 256 à **750,** 2 à **450,** 354 à **300,** 13200 à **165,** 2c. 2c.

zusammen 28,900 Gewinne.

Diejenigen, welche sich an dieser Capital-Vertheilung betheiligen wollen, werden ersucht, **sich gefl. baldigst vertrauensvoll und direkt** an das mit dem Verkauf dieser Loose beauftragte **unterzeichnete Bankhaus** zu wenden, und kann jede Bestellung der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief auf die jetzt **üblichen Postkarten,** welche jedes Postcomptoir verabreicht, gemacht werden.

Verloosungs-Plan, so wie nach geschehener Ziehung die Gewinne und amtliche Liste werden unaufgefordert gratis übersandt. (5) H 24 H

M. Magnus, Banquier. Hamburg.

Ein Beweis von Fortunas Huld ist, daß schon wieder bei der jüngst stattgehabten Verloosung **den größten Hauptgewinn** ausbezahlen ließ.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.